

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

22.2.1815 (Nr. 53)

# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 53.

Mitwoch, den 22. Febr.

1815.

## D e u t s c h l a n d.

Am 16. d. sind Ihre Hoh. die Prinzessin Amalie von Baden von Karlsruhe nach München abgereiset, wo Höchst-dieselben am 18. d. eintrafen.

Gestern, am 21. d., Abends nach 9 Uhr, ist der großbritannische Minister, Lord Castlereagh, auf dem Rückwege von Wien nach London, zu Karlsruhe angekommen, von wo er heute Morgens seine Reise fortgesetzt hat. Seit gestern sind auch ein franz. Kurier von Paris nach Wien, und ein engl. Kurier, von Wien nach London, durch Karlsruhe passiert.

Von Seite des fränkischen Merkurs (Bamberger Zeitung) ist folgende Anzeige unterm 12. d. ausgegeben worden: „Wir glauben, dem Publikum die Anzeige schuldig zu seyn, daß der Fränkische Merkur augenblicklich unterbrochen ist, hoffen aber von der allerhöchsten Gnade Sr. Maj. des Königs die baldigste Wiedererlaubnis zur Fortsetzung unsers Blattes.“

Essentielle Nachrichten aus Hannover vom 13. d. melden: „Am 8. d. ist dem Obristleut. v. Schenk, der für die Franzosen ein Lancierregiment von Hannoveranern errichtet hatte, sein Urtheil, nachdem er mehrere Monate in Hannover als Gefangener saß, bekannt gemacht worden; es geht dahin: „daß er mit der Todesstrafe zu verschonen, er aber seines Vermögens, seiner Güter und seines Adels für verlustig zu erklären, und zu lebenslänglicher Festungsstrafe zu verurtheilen sey. Er wird in ein Kloster nach Hildesheim gebracht werden, wenn die Gnade des Prinzen Regenten das Urtheil nicht mildern sollte.“ Vor ungefähr einem halben Jahre hatte dessen Tochter den Plan gemacht, ihren Vater zu befreien. Da ihr erlaubt war, ihn in seinem Arreste, auf dem hiesigen Schlosse, zu besuchen, so benutzte sie diese Gelegenheit, dem Vater eine Strickleiter zuzuflicken. Es war alles zur Flucht verabredet und vorberei-

tet. An einem bestimmten Abend hielt die Tochter, welche sehr gut reitet, mit 2 Pferden vor einem der Thore, und erwartete ihren Vater. Eine Stunde nach der andern verfuhr, und er kommt nicht. Sie befindet sich in schrecklicher Angst. Endlich schleicht sie sich in die Stadt, und erfährt nun zu ihrer größten Betrübniß, daß die Strickleiter zu kurz gewesen sey, ihr Vater deshalb einen Sprung gethan, und sich einen Fuß verrenkt habe. Durch sein Gewinsel war die Wache aufmerksam geworden; man visitirt, und findet ihn voller Schmerzen auf der Erde liegend. Die Folge dieses mißlungenen Fluchtversuchs war, daß er in ein festeres Gefängniß gebracht, und der Tochter nicht ferner gestattet wurde, ihren Vater zu besuchen. — In vergangener Woche ist noch eine Anzahl Artilleriepferde angekauft worden. Ein Theil der Artillerie wird nächstens nach Stade abgehen. Es haben sich auch schon mehrere Ingenieuroffiziere dahin begeben, um den Bau der neuen Festungswerke zu leiten. Dem Vernehmen nach sollen auch noch vier Bataillone Landwehr nach Stade kommen, um an den dortigen Festungswerken zu arbeiten. Es ist auch bereits eine beträchtliche Anzahl Uniformen und Waffen von England dort angekommen. — Am 10. rückte hier das Diepholzer Landwehrbataillon als Garnison ein. Nächstens wird auch noch das Sifhorner Bataillon dazukommen. — Dem Vernehmen nach wird nun bald die englisch-hannoversche Legion hier eintreffen. Wie es heißt, wird zuerst die sehr schöne Kavallerie ankommen.“

## F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 17. d. enthält eine königl. Verordnung vom 15., die neue Personalorganisation des Kassationsgerichtshofs betreffend. Dasselbe besteht, mit Einschluß eines ersten Präsidenten und dreier Präsidenten, aus 49 Mitgliedern, einem Gen. Prokurator und 6 Gen. Advokaten, einem Greffier en Chef und 4 Kom-

mis-Greffiers. Von dem alten Personale sind zwei Prä-  
sidenten und 34 Rätthe beibehalten. Merlin's Nachfol-  
ger in der Stelle eines Gen. Prokurators ist der bishe-  
rige Präsident des kön. Gerichtshofes, Mourre. Der-  
selbe, so wie auch der neue erste Präsident, Desaze, ha-  
ben am 16. den Eid in die Hände des Königs abgelegt.  
Letzterer erhielt bei dieser Gelegenheit aus den Händen  
Sr. Maj. den h. Geistorden in der Eigenschaft als Schatz-  
meister dieses Ordens. Der bisherige erste Präsident,  
Graf Muraire, behält den Titel als Ehrenpräsident und  
die Hälfte seines bisherigen Gehalts.

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds  
zu 79  $\frac{1}{2}$ , die Bankaktien zu 1177  $\frac{1}{2}$  Fr., und die königl.  
Schazobligationen zu  $\frac{1}{2}$  v. h. Verlust.

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 12. d. wurde der Prinz Regent, der sich bis jezt  
noch immer größtentheils zu Brighton aufhielt, zu Lon-  
don erwartet.

Im November vorigen Jahrs war Oberst Quentin,  
vom Husarenregiment des Prinzen Regenten No. 10,  
von mehreren Offizieren desselben der Muthlosigkeit, von  
Vorfällen in Spanien her, beschuldigt worden. Es  
wurde ein Kriegsgericht niedergesetzt, das dem Obersten  
zwar frei sprach, ihm jedoch einen Verweis wegen geringer  
Vergehen zuerkannte; die Offiziere wurden zu andern Re-  
gimentern versetzt. Oberstlieutenant Palmer, der die  
Klage vorzüglich betrieben zu haben scheint, begab sich bald  
nach dem Prozeß nach Frankreich, und hielt sich einige  
Zeit in Bordeaux auf. Der Oberst Quentin reiste sei-  
nem Ankläger nach, um ihn aufzusuchen und herauszu-  
fordern. Er traf ihn in Paris, und sie schossen sich den  
3. d. in der Nähe dieser Stadt. Die Entfernung war  
auf 12 Schritte bestimmt. Der Oberst schoß und fehlte.  
Der Oberstlieutenant Palmer schoß in die Luft. Als  
hierauf die Sekundanten, so wie der Oberst Quentin,  
erklärten, daß sie zufrieden seyen, so war die Sache  
geendigt. Ein hiesiges Blatt ereifert sich sehr gegen die-  
sen Zweikampf. Es sagt, der Zweikampf sey unter jeden  
Umständen verwerflich, aber dieser sey schändlich, und  
verdiene alle Aufmerksamkeit der Regierung, da die Sa-  
che, worüber er statt gehakt, schon durch einen gerichtl-  
chen Spruch entschieden gewesen sey.

#### S o l l a n d .

Am 13. d. überreichte Ritter Karl Stuart, als aus-  
serordentlicher Botschafter Großbritanniens, dem sou-

verainen Fürsten der vereinigten Niederlande sein Beglau-  
bigungsschreiben. Am nämlichen Tage hatte der bishe-  
rige brittische bevollmächtigte Minister im Haag seine Ab-  
schiedsaudienz bei Sr. kön. Hoh.

Das Haus Dranien hat, dem Bernehmen nach,  
seine deutschen Besitzungen abgetreten, um in der allge-  
meinen Masse der disponiblen Länder mit zur Ausglei-  
chung zu dienen.

#### I t a l i e n .

Die Zeitung von Ankona vom 9. d. enthält folgenden  
offiziellen Artikel: „Da gelegentlich der dormaligen  
aus militärischen Gründen vor sich gehenden Dislokation  
der (neapol.) Truppen mehrere Municipalitäten und Ein-  
wohnerschaften dieser Departements (Marken) den Wunsch  
geäußert haben, man mögte ihnen ihre bisherigen Bes-  
atzungen und Kommandanten lassen, welches die guten  
Gesinnungen der Einwohner und das gute Betragen der  
Truppen in gleichem Grade ehrt, so macht der Oberbe-  
fehlshaber, indem er zugleich seine Dankbarkeit gegen die  
einen und die andern ausdrückt, bekannt, daß der  
Kriegsdienst nicht erlaubt, auf dergleichen Wünsche Rück-  
sicht zu nehmen.“

Im offiz. Blatte von Neapel vom 3. d. liest man:  
„Mit Bewunderung haben wir in einigen fremden Zei-  
tungen einen Artikel gefunden, wonach England den Kö-  
nig von Neapel aufgefordert hat, seine Armee auf den  
Friedensfuß zu setzen. Wir sind ermächtigt, zu erklären,  
daß kein Begehren dieser Art statt gefunden hat. Zu-  
verlässig erwartet der König mit Ungeduld den allgemei-  
nen Frieden, und er wird sich angelegen seyn lassen, dem  
Beispiele der andern Souveraine zu folgen, die, wie  
Se. Maj., diesen Zeitpunkt wünschen müssen, um ihre Ar-  
mee und die Ausgaben des Staats vermindern zu können.  
Nicht weniger sind wir verwundert, daß, so vieler von  
uns gegebenen Versicherungen ungeachtet, daß die  
neapolitanischen Truppen ruhig in ihren Kantonnirungen  
in den Marken und im Königreiche liegen, die franzöf.  
Journale fortdauernd von Bewegungen derselben sprechen.  
Wir erklären zum 20ten und letztumale, daß unsere Re-  
gierung im Frieden mit allen Mächten Europa's ist, daß  
ihre Armee keine Bewegungen macht, und allein sich dar-  
mit beschäftigt, in den Waffen sich zu üben.“

Am 30. Jan. kam die englische Fregatte, Glorinde,  
unter gegenseitiger Salutirung, auf der Rheide von  
Neapel an.

Nachrichten aus Neapel in deutschen Blättern zufolge ist die Polakre, worauf sich die Kisten mit den astronomischen Instrumenten des Hrn. von Reichenbach, aus München, und die Effekten der verwittweten Frau Herzogin von Sachsen-Gotha und des Hrn. v. Zach befanden, am 13. Jan. glücklich daselbst eingelaufen. Bekanntlich wurde dieses Fahrzeug im Sturme von der Fregatte getrennt, worauf sich obige Personen eingeschifft hatten, welche deshalb sehr beforgt waren.

Nachrichten aus Palermo in den nämlichen Blättern zufolge fielen in der dortigen Kammer der Gemeinen am 26. Dez. bei Erörterung einiger Vortheile gewisser Städte unruhige Austrittsvor. Der Präsident ermahnte vergeblich zur Ordnung und Abstimmung; er wurde nicht gehört. Man ließ gegen einander anzügliche, ja beleidigende Worte fallen, und es würde noch weiter gekommen seyn, wenn nicht der bescheidenere Theil der Repräsentanten die Kammer verlassen, und so dem Unwesen ein Ende gemacht hätte.

Am 12. Jan. wurde das Geburtsfest des Königs Ferdinand IV. von Sizilien zu Palermo feierlich begangen. Abends erschienen Se. Maj. mit der königl. Familie in dem Theater.

#### D e s t r e i c h.

Nach Privatnachrichten aus Wien vom 13. d. in verschiedenen öffentlichen Blättern stand Lord Castlereagh im Begriff, seine Reise anzutreten, und hatte Tags vorher bei Hofe Abschied genommen. An den letzten Tagen hatte unter den Diplomaten eine ungewohnte Thätigkeit geherrscht, welche das allgemeine Bestreben anzudeuten schien, soviel Angelegenheiten als möglich zu Stande zu bringen, damit der Lord desto reicher mit diplomatischen Resultaten beladen im Parlament auftreten könne. Die Uebereinkunft wegen Polen und Sachsen soll am 9. ratifizirt worden seyn. Man hoffte, daß die Territorialausgleichung in Deutschland in wenigen Tagen beendigt, u. dann die Verfassungsangelegenheit bald nachfolgen werde. — Privatnachrichten vom 14. melden: Der Kongreß ist in der höchsten Bewegung, insofern er die europäischen Angelegenheiten verhandelt. Heute noch sollen alle deutsche Territorialausgleichungen vollends zu Stande gebracht werden. Drei Konferenzen in einem Tage waren gestern bei dem Fürsten Metternich. Des Königs von Dänemark Entschädigung ist auch zur Sprache gekommen. — Preussens neue Gränzlinie gegen Polen ist, wie folgt: Sie

beginnt an der Gränze von Alt-Prußen bei Neuhof an der Soldau, gehet über Görden bis an den Fluß Drewenz, längst derselben fort bis an das Gebiet der an Preussen überlassenen Stadt Thorn; von da auf dem linken Ufer der Weichsel von den Gränzen von Thorn auf der entgegengesetzten Seite, durch das Dorf Ringbislau, und von da über die Dörfer Maschi, Witbowiski, Kobilinska, Woyerzim, Eschowa bis Pottwitz; von da über Stupe bis zum Zusammenfluß der Warta und der Proßna, von hier längst der Proßna hinauf bis Koszielawitsch, eine Stunde von Kalitsch; hier wird dieser Stadt auf dem linken Ufer der Proßna ein Umkreis gelassen; sodann längst der Proßna über Grabow, Wirmzow, Bieslawskia bis an die schlesische Gränze bei Gole, Petschen gegenüber. — Lord Castlereagh reist heute oder morgen ab. Es soll im Namen Englands allen Souverainen Medaillen überreicht haben. Auf einer Seite befindet sich das Brustbild des Prinzen Regenten, auf der andern die Worte: Heil dem edlen Fürsten, und auf einer Urne die Worte: Nach beendigtem Wiener Kongreß &c.

Von der östreichischen Gränze wird unterm 15. d. in Nürnberger Blättern gemeldet: „Die Nachricht, daß mit dem 1. März die östreichische Armee auf den Friedensfuß trete, meldet nun auch ein östreichisches öffentliches Blatt mit folgenden Worten: „„Daß der Gang der öffentlichen Angelegenheiten zwar langsam, doch sicher zum erwünschten Ziele führe, beweiset vor allem andern der Umstand, daß die ganze östreichische Armee vom 1. März d. J. an auf den Friedensfuß gesetzt wird. Dieselbe Maßregel hatte bereits in England und Rußland bei den Milizen statt.““ — Nach weitem öffentlichen Nachrichten wird die Landwehr entlassen, und jedes Inf. Regiment um ein Bataillon, jedes Reiterregiment um 2 Eskadronen vermindert.“

#### S c h w e d e n.

Die holländ. offiz. Zeitung enthält folgendes: „Wir sind autorisirt, anzuzeigen, daß der aus dem Morning Chronicle vom 3. d. aufgenommene Artikel, insofern von der Entdeckung angeblicher Intriguen zu Stockholm die Rede war, gänzlich falsch ist. Es ist freilich wahr, daß sich ein junger schwed. Gardeoffizier, Namens Piper, erschossen hat, zu welcher That ihn indessen durchaus nur Privatursachen bewogen haben.“

Den letzten Stockholmer Briefen zufolge, ist der ehe-

malige dänische Legationssekretär, von Gylbenpalm, der zur Zeit der norwegischen Unruhen, wegen Beförderung einer verdächtigen Korrespondenz, auf das Fort Warholm verwiesen worden war, auf freien Fuß gestellt worden, und hat, als ein geborner Norweger, dem Könige von Schweden gehuldigt.

Der Postenlauf zwischen Norwegen und Schweden ist nunmehr über Kongsvinger einmal in der Woche völlig eingerichtet.

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 23. Febr. (zum erstenmal): Das Waisenhause, Schauspiel in 2 Akten, von Johanna Weiffenthurn. Hierauf: Omar der Gute, orientalische Scene mit Gesang, nach Lafontaine; Musik von Brandl.

Karlsruhe. [Warnung.] An durch wird Jedermann vor dem Ankauf nachbenannter Effekten gewarnt, und zugleich aufgefordert, daß, wenn diese Effekten zum Kauf bereits angeboten worden sind, oder noch angeboten werden sollten, hiervon sogleich die Anzeige bei diesseitiger Behörde zu machen, oder den Verkäufer nach dem Grad des Verdachts ohne weiters zu arreſtiren, als:

- 1) Eine goldene Uhr, mittelmäßig groß, einfach, getragen, neben an dem Zifferblatt gravirt, und à cellier.
- 2) Die Kette von Gold mit 4 länglicht viereckigten Gliedern, von welchen jedes mit dem andern durch 3 Ringchen verbunden ist; der Ring, der die Kette an die Uhr befestigt, ist von Stahl; an der Kette hängt ein kleines goldenes Petschaft mit einem kleinen glatten Carniol.
- 3) Ein Geldbeutel in Form einer Kokarde, ist von roth und grünen Farben mit einzelnen weißen Perlen gefüllt.
- 4) Ein silberner gekrauchter Eßlöffel mit der No. 15 und einem kleinen Badischen Wappen — 13 und den Buchstaben C. F. bezeichnet.

Karlsruhe, den 7. Febr. 1815.

Großherzogliches Stadttamt.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Auf den nächstkommenden Samstag, den 25. dieses, wird bei den Kavallerie-Stallungen dahier, Vormittags 9 Uhr, der Pferdeböschung auf ein oder mehrere Monate — und künftiges Montag, den 27. dieses, Vormittags 10 Uhr, in Kasab der Duna von den dort stehenden Pferden öffentlich versteigert werden. Wobei sich die Kauflustigen an den bestimmten Orten und Tagen einfinden mögen.

Karlsruhe, den 21. Febr. 1815.

Bruchsal. [Guts-Versteigerung.] Auf Verfügun Großherzogl. Stadttamts dahier wird Mittwoch, den 1. März l. J., das Postmeister v. Müller'sche Gut auf dem Michaelisberg bei Untergrombach, bestehend in einer zweiflügeligen feineren Behausung auf der Höhe des Bergs, welche 2 große und 4 kleinere Zimmer, Küche, gewölbten Keller, Speicher und Speicherkammer enthält, und dem Auge die schönste Aussicht in die Ferne darbietet, samt der dabei liegenden Kapelle, nebst Stallungen für 4 Pferde und 4 Stück Rindvieh, auch 8 Schweine, welche von 3 Bttl. 21 Ruth. Garten, 10 Morgen 2 Bttl. 8 Ruth. mit Früchten und Futterkräutern angebauten, und 3 Morgen 3 Bttl. lde liegendem Ackerfeld umschlossen sind, an den Meißbietenden öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Dieses wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Steigerungsliebhaber zur Anhörung der nä-

hern Bedingnisse an obbenanntem Tage vor dem Theilungskommissariat in Untergrombach, Morgens 11 Uhr, sich einfinden, und über ihre Vermögensumstände ein beglaubigtes Attestat vorlegen mögen.

Bruchsal, den 13. Febr. 1815.

Großherzogl. Stadt- und rtes Landamtsrevisorat.  
Fränzinger.

Mannheim. [Steingut-Versteigerung.] Unterzeichneter ist entschlossen, sein Lager von Fayance, Englisch, Französisch und Deutschem Steingut eingeben zu lassen, und dasselbe freiwillig, mit dem 6. künftigen März anfangend, in seiner Wohnung, neben der Hofapotheke, Stückweis an die Meißbietenden, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern; indessen aber benachrichtiget er ein verehrungswürdiges Publikum, daß von heute an in seinem Detailverkauf alles um den Fabrikpreis, und bei beträchtlichen Partien 10 pSt. unter demselben, abgegeben wird. Da dieses Lager noch in jedem Artikel nach dem neuesten Geschmack assortirt ist, so schmeichelt er sich um so eher eines baldigen Absatzes.

Charles Copeland  
in Mannheim.

Durlach. [Aufforderung.] Die Gläubiger des in Rußland umgekommenen Soldaten Jakob Friedrich Palmeyer von Durlach werden aufgefordert, ihre Forderungen Mittwoch, den 1. März d. J., bei unterzeichneter Stelle zu liquidiren, um hierauf bei der vorgehenden Erbvertheilung Rücksicht nehmen zu können.

Durlach, den 7. Febr. 1815.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Ringer.

Gondelsheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an die in Vermögensuntersuchung gekommenen Kart Bühn'scher Eheleute dahier Forderungen zu machen haben, werden vorgeladen, bis Montag, den 27. Febr. d. J., vor hiesigem Amtsrevisorat zu erscheinen, und solche, bei Strafe des Ausschlusses, beweislich zu liquidiren.

Gondelsheim, den 31. Jan. 1815.

Großherzogl. Tob. Amt.  
Füger.

Lörrach. [Mundtobdt-Erklärung.] Rothgerber Ernst Friedrich Herbst von Hülshain wird hiermit für mundtobdt erklärt, und ihm alt Stabhalter Wügin zum Pflieger bestellt; was zur Warnung des Publikums bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 10. Febr. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Baumüller.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Ernst J. F. Bütemeister in der neuen Kronengasse, beim goldenen Lamm, werden nachstehende Gatte Chocolate von der Fabrik von Johann Genazino in Mannheim im Großen und Kleinen im Fabrik-Preis abgegeben.

Chocolate de Santé	No. 1.	à fl. 1 — fr. pr. Pf.
detto — idem	2.	1 12
detto à la Vanille	3.	1 20
detto — idem	4.	2 —
detto — idem	5.	2 45

Mannheim. [Verlorne Jagdflinte.] Am 14. Jan. d. J. ist von Schwesingen bis Mannheim eine doppelte Jagdflinte, mit dem Namen G. Freund a. Fürstenauf, mit vergoldetem Beschlag und mit einem von Eisenbein eingelegeten Stern am Anschlag bezeichnet, in einem ledernen Futteral verloren worden. Der Finder wird gebeten, solche in Lit. H 1 No. 3 in Mannheim, gegen eine gute Belohnung, zu überliefern.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Einige tausend Gulden liegen zum Ausleihen, gegen gerichtliche Versicherung, bereit. Nähere Auskunft giebt das Staats-Deputations-Komptoir.